

**Presseinfo**

**nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka**

VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood  
NIN 1908 2

**Reiner Winterschladen** trumpet  
**Alois Kott** bass, el. bass, guitar, electronics  
**Peter E. Eisold** drums, electr.  
**DJ Illvibe** turntables  
& **hr-Bigband**, arranged and conducted by **Ed Partyka**.  
Soloists: Julian Argüelles, Tony Lakatos,

1. Zimperk's Hunt 7:30
2. Gribingo 5:22
3. Coneblow 6:21
4. Remembrance 6:58
5. Limbus 7:08
6. Priviledge 4:55
7. Snaixperience 5:53
8. Swallover 6:47



**NuBox** spielen wie immer die Musik der Zukunft. Jazzige Trompetenlinien im Verbund mit treibenden Tanz-Grooves waren schon in den Achtzigern ihr Markenzeichen, als die Band dem Acid Jazz den Weg bereitete – damals noch unter dem Namen Blue Box. Die drei - Winterschladen, Kott, Eisold - spielten damals Hunderte von Konzerten in Europa und Asien und traten auf zahlreichen internationalen Festivals auf (u.a. Berlin, Delhi, Istanbul, Montreux, Zagreb, Djakarta). Nach einer Aufnahmepause von 10 Jahren kam das Trio im Jahr 2003 wieder auf die Szene – nun unter dem neuen Namen NuBox und mit einer sehr elektronischen, Computer-basierten neuen CD, "**Sonic Screen**". Auf der Promo-Tour für "Sonic Screen" begann NuBox mit dem Berliner **DJ Illvibe** (Seeed, Lychee Lassi) zu arbeiten, der sowohl in der elektronischen Szene wie im Jazz zu Hause ist. (Sein Vater ist der Jazzpianist Alexander von Schlippenbach.) Das NuBox-Album mit DJ Illvibe – "**Next Twist**" – dokumentiert eine mutige Reise in unbekannte musikalische Reiche, wo Jazz, Dancefloor, Computer und Underground zusammenkommen. Nun starten die vier zu ihrem nächsten großen Abenteuer, indem sie ihr musikalisch

esches Konzept in die Klangdimensionen einer Bigband ausweiten und übersetzen. Angeregt von **Olaf Stötzler**, entwickelten **Alois Kott** und **Peter Eisold** als Komponisten eine völlig neuartige, zukunftsorientierte Variante von elektronisch-akustischem Jazz, die man "BigBandTronics" nennen könnte. **Ed Partyka**, der Orchesterleiter der **hr-Bigband**, ließ sich von den computerisierten NuBox-Grooves und den Sound-Fragmenten des "Turntablisten" kräftig inspirieren und eröffnet mit seinen Arrangements nicht nur der hr-Bigband eine neue Welt, sondern dem orchestralen Jazz als ganzem. "**Limbic System Files**" ist weit entfernt von dem, was gemeinhin "Big-Band-Musik" heißt: Die kreiselnden, pochenden Bläserparts legen vielmehr den Beginn eines neuen Genres nahe. Für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* war die Premiere dieses Projekts in Frankfurt 2005 denn auch der „*künstlerische Höhepunkt*" des Deutschen Jazzfestivals. Anschnallen und entspannen: Hier wartet ein überraschendes Gebräu aus Jazz-improvisation, neutönerischer Orchestermusik, DJ-Sounds und industriellen Grooves. Willkommen im 21. Jahrhundert!

ENJA RECORDS  
M. Winkelmann GmbH P.O. Box 190333  
D-80603 Munich | www.enjarecords.com | info@enjarecords.com  
fon +49-(0)89-18 00 63 11 | fax: +49-(0)89-18 00 63 13

**Presseinfo**  
nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood



**Alois Kott über „Limbic System Files“**

Im April 2005 rief mich die Jazzredaktion des Hessischen Rundfunks an: Ob es für uns vorstellbar wäre, eine Musik zu komponieren, die das nuBox-Konzept mit dem Klangkörper der hr-Bigband verbinden könnte. Dieser Anfrage zu Grunde lag das kurz zuvor erschienene nuBox-Konzeptalbum „sonic screen“. Peter Eisold und ich führten auf „sonic screen“ den - durchaus schon bei Blue Box vorhandenen - Anteil an elektronischen Gestaltungsmitteln konsequent zu Ende. Das Resultat dieser Verbindung von elektronischer Musik mit live gespielten akustischen Instrumenten fand denn auch durchweg die Zustimmung der Medien. Bei weiteren Gesprächen mit dem Bigband Manager Olaf Stötzler erfuhren wir, dass sich die hr-Bigband in den Jahren zuvor zu einem neuesten Tendenzen gegenüber aufgeschlossenen Ensemble entwickelt hatte. Zudem konnte Ed Partyka, erfahrener Arrangeur und Orchesterleiter, für dieses Projekt gewonnen werden. So begannen Mitte Mai 2005 für Peter Eisold und mich arbeitsreiche Wochen, in denen die Vielschichtigkeit der Komposition zu bewältigen war:

- Entwicklung der elektronischen Klangfolien
- formale Gesamtstruktur
- darin eingeplant die Beiträge der Solisten einschließlich der Turntablismen des Berliner DJ Illvibe (aka Vincent v. Schlippenbach).

- dies alles eingfasst in eine Komposition, die sowohl den musikalischen Dialog als auch die Fusion von Bigband und elektronischen Klangfolien befördert.
- last but not least: die umfangreiche Planung der technischen Live-Realisation.

Die im Vorlauf des „Deutschen Jazzfestivals Frankfurt 2005“ absolvierte intensive Probenarbeit mündete in einer fulminanten Uraufführung, die von den Medien als „künstlerischer Höhepunkt“ des Festivals gefeiert wurde. Enja-Labelchef Matthias Winkelmann, dem der Radiomitschnitt dieses Konzertes zu Ohren gelangte, zeigte sich begeistert und nahm kurz entschlossen den Kontakt zum Bigbandmanagement auf. Nach diversen Vorgesprächen konkretisierte sich die CD-Produktion und wurde Anfang Dezember 2006 im Studio II des Hessischen Rundfunks ins Werke gesetzt.

**Liner Notes von Achim Heidenreich\***

Kann Software improvisieren? Welche Sound-Erweiterungen mit den kleinen Platinen möglich sind, beweist das Künstlergespann „NuBox“ (Peter Eisold, Alois Kott, Reiner Winterschladen) & DJ Illvibe (Vincent von Schlippenbach) in ihrer Suite für Jazzorchester und Turntable-Spieler mit eindringlicher Bandbreite des Ausdrucks von Geräuschkonfettikanone bis hin zur formal strengen Melodieführung. Jazzphrasierung von Sinuskurven im eigenen Rhythmusfutteral. Wahrlich gut durchgeschüttelt hat DJ Illvibe die über dreißig Jahre alten Electronics von Herbie Hancocks seinerzeit innovativen Alben

**Presseinfo**  
nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood



"Watermelon man" und "Head Hunters." Was aber damals als stromlinienförmiges Ostinato den hinreichenden Grund für zuckende und verzückende Finger-Eskapaden auf dem Synthesizer lieferte, hat „NuBox“ nun als Loops wohlfeil auseinandergeschnibbelt, neu sortiert, kategorisiert und schließlich in einer atemraubenden Collage aus entsemantisierte Soundpartikeln zu einem gänzlich neuen, idealen Instrument wieder zusammengeschaubt. Mit dem lässt sich dann mitunter wieder traditionell als Soloinstrument oder Duettpartner mit den Bläsern konzertieren - oder damit ein klangfarblich buntes und munteres Mosaik an die Klangwand kacheln. Durchsetzt mit Sprachfetzen und angereichert mit historischem Bandmaterial, wird hier beste (Post) Avantgarde hörbar und aufgrund der skulpturalen Plastizität der teilweise auch monströsen Schnipselei sogar greifbar: ein alter Musikertraum. Wie willig sich dazu die hr-Bigband in unzähligen harmonischen Schachtelsätzen und Palimpsesten gewissermaßen umregistrieren lässt und mit ziemlichem Drive den flirrenden Electronics mit ihren energetischen Ensemblesätzen und furiosen Solisten im Wortsinn Paroli bietet, ist Weltklasse - und öffnet Türen. (\*unveröffentlicht)

#### Von Blue Box über NuBox und NuBox feat.

#### DJ Illvibe zu BigBandTronics

In den frühen achtziger Jahren, als der Clubjazz der DJs noch in den Kinderschuhen steckte, verstörte die neuartige Musik von **Blue Box** die Jazz-Puristen. Manche nannten sie "Techno Jazz", andere "No Wave Funk" oder "Industrial Dance". Nach dem großen Erfolg beim Berliner Jazzfest 1985 und dem preisgekrönten Debütalbum "Sweet Machine" starteten **Reiner Winterschladen**, **Alois Kott** und **Peter Eisold** zur internationalen Karriere durch, die sie nicht nur in die Nachbarländer führte, sondern in so exotische Gegenden wie Nepal, Singapur und die Philippinen. Ihr drittes Album "Captured Dancefloor" reflektierte 1989 den Siegeszug des Dancefloor-Jazz. Charismatische Trompetenlinien, die mit komplexen Rhythmen und treibenden Bass-Grooves kommunizieren: Das war der Zukunftssound, der Blue Box rasch zur Kultband machte. "Von nuBox

sagt man, dass sie die Musik von morgen schon heute spielen", hieß es 2005 beim Jazzfestival in Frankfurt. "Mit jazzigen Trompetenlinien über treibenden Dancegrooves bereitete das Trio in den 80er Jahren der Acid-Jazz-Welle den Weg" – damals allerdings noch unter dem Namen Blue Box. Seitdem spielten die drei Musiker Hunderte von Konzerten in Europa und Asien und traten auf Dutzenden internationaler Festivals auf, darunter Berlin, Delhi, Istanbul, Jakarta, Montreux, Mumbai, Skopje, Thessaloniki oder Zagreb. Die Musiker: **Reiner Winterschladen**, Trompete, Mitglied der NDR BigBand seit 1995, aktiv für Plattenlabels, Rundfunk und Fernsehen. Man kennt seinen eigenständigen Stil aus den Soli, die er für die Nighthawks, das Klaus König Orchestra und das Ensemble Indigo blies. **Alois Kott**, akustischer und elektrischer Bass, Begründer mehrerer Ensembles, Musikprofi seit 30 Jahren und Bass-Professor. Er machte Aufnahmen für ECM, ENJA, Intuition und andere Labels und schreibt Kammermusik im Auftrag des WDR. **Peter E. Eisold**, Schlagzeug, ist vor allem durch seine Ausflüge in die experimentelle und alternative Konzertszene bekannt. Er spielte u.a. mit dem AOS Ensemble und dem Modern Percussion Quintet und war der Drummer der Helge Schneider Big Band. Nach einer Aufnahmepause von 10 Jahren kam **Blue Box** 2004 zurück auf der Szene – unter dem neuen Namen **Nu Box** und mit ihrem Album „**Sonic Screen**„. Mithilfe der Sounds und technischen Möglichkeiten der Elektronik- und Remix-Szene übersetzen die drei Musiker ihre Vergangenheit in eine neue Zukunft. Die Kritiker lobten es als "ausgesprochen gut" (Die Welt) und "das nächste heiße Ding" (Tageszeitung) und attestierten ihm eine "wirklich erfrischende Neugier" (Jazz thing). Dabei suchten sie offensiv den Kontakt zur jungen Generation: Schon während der Promotion-Tour für "**Sonic Screen**" begannen die drei mit dem Berliner DJ Illvibe zu arbeiten, bekannt von Projekten wie Seeed und Lychee Lassi. Der Kunst-Scratcher Illvibe ist nicht nur ein Aktivposten der Elektronik-Szene, sondern steht ebenso dem Jazz nahe -- er ist der Sohn des deutschen Freejazz-Pioniers Alexander von Schlippenbach (Globe Unity Orchestra). NuBox featuring DJ Illvibe wurden als Brückenbauer zwi-

#### Presseinfo

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood

schen den Stilen und Generationen bereits erfolgreich auf führenden Jazzbühnen gefeurt -- darunter bei Jazz Rally Düsseldorf, Jazz Nights Stockholm, Jazzfest Berlin und (zusammen mit der hr Bigband) Jazzfestival Frankfurt. Anfang 2006 gingen sie zu viert auf Südasien-Tournee und präsentierten dort ihren einzigartigen Mix aus elektronischen Beats, sprechender Trompete, Soundfetzen von alten Schallplatten und Bass- und Schlagzeug-Grooves. **"Next Twist"** (2007) ist das erste CD-Dokument dieser Kooperation: eine mutige Reise in die unbekannteren Weiten des musikalischen Raums, wo Jazz, Dancefloor, Computer und Underground zusammenkommen. Nun startet die Band zum nächsten großen Abenteuer: Angeregt von Olaf Stötzler haben **Alois Kott & Peter Eisold** das nuBox-Konzept in die Klangdimensionen einer Bigband ausgeweitet. So entsteht eine völlig neuartige, zukunftsorientierte Variante von elektronisch-akustischem Jazz, die man **"BigBandTronics"** nennen könnte. Auch **Ed Partyka**, der Orchesterleiter der **hr-Bigband**, ließ sich von den computerisierten NuBox-Grooves und den Sound-Fragmenten des "Turntablisten" kräftig inspirieren und eröffnet mit seinen Arrangements nicht nur der hr-Bigband eine neue Welt, sondern dem orchestralen Jazz als ganzem. **"Limbic System Files"** ist weit entfernt von dem, was gemeinhin "Big-Band-Musik" heißt: Die kreiselnden, pochenden Bläserparts legen vielmehr den Beginn eines neuen Genres nahe.

### Diskografie auf ENJA RECORDS

- 2008** nuBOX feat.  
DJ Illvibe & hr-Bigband/Ed Partyka:  
Limbic System Files (NIN 1908 2)
- 2007** nuBox feat. DJ Illvibe: Next Twist (NIN 1907 2)
- 2004** nuBox: Sonic Screen (NIN 1903 2)
- 1994** Blue Box: 10 (TIP 888 818 2)

### Booking

ENJA booking

Uwe Schwidewski | Frundsbergstr. 36 | D-80634 Munich  
fon +49 (0)89 - 1200 7155 | +49 (0)170 - 38 44 233  
market@enjarecords.com

### Links

[www.myspace.com/bigbandtronics](http://www.myspace.com/bigbandtronics)  
[www.alois-kott-unlimitedmusic.de](http://www.alois-kott-unlimitedmusic.de)  
[www.nuboxmusic.com](http://www.nuboxmusic.com)  
[www.enjarecords.com](http://www.enjarecords.com)



### **Presseinfo**

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood



## Festivalkritiken

### Deutsches Jazzfestival Frankfurt 2005 - Nu Box/DJ IllVibe/hr-Bigband

#### **In neue Sphären: Deutsches Jazzfestival des Hessischen Rundfunks Frankfurt**

„Ein Sonnenjahr im Weinberge des Jazz erwischte der Hessische Rundfunk bei der 36. Ausgabe seines "Deutschen Jazzfestivals". Dabei waren es gerade die eigenen Kräfte der "hr-Big Band", denen eine sensationelle Leistung gelang. An der Seite des Ruhrpott-Elektroniker-Duos "Nu Box" – Alois Kott (Kontrabass) und Peter E. Eisold (Schlagzeug) - sowie dem jungen "DJ Illvibe" wagten sie sich unter der Leitung von Ed Partyka in Sphären, die ein Jazzorchester zuvor noch nie betreten hatte. Harte Beats aus dem Laptop, präzise Scratches vom Plattenspieler vermischten sich mit messerscharfen Bläser-Kanonaden. Der sendereigenen Hauskapelle gelang so ein vielstimmiges Sinnbild für die digitale Sound-Kakophonie unserer Tage.“

*(Stephan A. Dudek in Wiesbadener Kurier, 12.10.2005)*

#### **Beste Avantgarde**

„Künstlerischer Höhepunkt war zweifellos der Auftritt von "Nu Box" & DJ Illvibe mit der immer mehr über sich hinauswachsenden hr-Bigband. In der durchkomponierten Suite für Jazzorchester und Turntable-Spieler traf man tatsächlich Altvertrautes. Und wahrlich durchgeschüttelt hatte DJ Illvibe die gut dreißig Jahre alten Electronics von Herbie Hancock "Water-

melon man" und "Head Hunters". Was damals als stromlinienförmiges Ostinato den hinreichenden Grund für zuckende Finger-Eskapaden auf dem Synthesizer lieferte, hatte Illvibe nun als Loops wohlfeil auseinandergeschnippelt, neu sortiert, kategorisiert und schließlich in einer atemraubenden Collage aus entsemantisierten Soundpartikeln zu einem gänzlich neuen Instrument wieder zusammengeschaubt. Durchsetzt mit Sprachfetzen und angereichert mit historischem Bandmaterial, war hier beste Avantgarde hörbar und aufgrund der skulpturalen Plastizität der teilweise auch monströsen Schnipselei sogar greifbar: ein alter Musikertraum. Und wie bereitwillig sich dazu die hr-Bigband in unzähligen harmonischen Schachtelsätzen und Palimpsesten gewissermaßen umregistrieren ließ, das bewies erneut die Weltklasse der Frankfurter.“ *(Achim Heidenreich in Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.10.2005)*

#### **Elektronischer Sounddschungel**

„Wummernde Techno-Beats aus der Soundmaschine und blitzende Bläseriffs einer Big Band, geht das zusammen? Das war vielleicht die interessanteste Frage des 36. Deutschen Jazzfestivals. Auch wenn die Elektronik, ob als spontan live erzeugter Klang oder aus der Samplerkonserve, längst in den modernen Jazz integriert ist, erscheint die Verbindung von Jazzorchester und DJ auch heute noch als heikles, bisher unerforschtes Neuland. Schon oft hat die hr-Bigband bewiesen, dass sie in der ersten Reihe steht, wenn es darum geht, experimentelle Wege zu beschreiten. Für das Projekt

#### **Presseinfo**

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood

„Bigbandtronics“, mit dem der letzte Tag des Festivals eröffnet wurde, stellte sie sich an die Seite des Klangtütler- und Komponistenduos von nuBox (Alois Kott, Bass und Elektronik und Peter E. Eisold, Schlagzeug und Elektronik), das bereits in den achtziger Jahren maßgeblich an der Acid-Jazz-Bewegung beteiligt war. Dazu gesellte sich DJ Illvibe, hinter dessen Namen sich der in der HipHop Szene sehr gefragte Sohn des Jazz-Avantgardisten Alexander von Schlippenbach verbirgt. Die Arrangements steuerte Bandleader Ed Partyka bei, der gleichzeitig dafür sorgte, dass die Musiker der Bigband im elektronischen Sounddschungel ihre oft verwinkelten Einsätze fanden. Ein gut einstündiges in acht atmosphärisch sehr unterschiedliche Abschnitte unterteiltes, Klangkonvolut entstand: DJ Illvibe „scrachte“ hoch konzentriert zu den packenden Soli der Bandmitglieder, die sich ihrerseits auf die elektronischen Klänge einstellten, oft mehr Geräusch als Töne erzeugten. Das Publikum war schnell überzeugt, nicht nur in den besten Momenten fingen die Beats von nuBox zu den wellenartigen Holzbläser-Motiven auf magische Weise an zu swingen.“ (*Christian Hoesch in Frankfurter Allgemeine Zeitung 11.10.2005*)

### **Berliner Jazzfest 2005 - NuBox/DJ Illvibe**

#### **Ohne Grenzen**

„Die eigentliche Entdeckung des Festivals kam dann weder aus den Schwerpunktländern Türkei und Italien noch aus dem marginalisierten Jazz-Geburtsland USA. Das deutsche Trio NuBox brachte in der tiefsten Nacht im Quasimodo die Hirne zum Tanzen. Was Trompeter Reiner Winterschladen, Bassist Alois Kott und Schlagzeuger Peter Eisold da gemeinsam mit dem erschütternd begnadeten Plattenrhythmiker Illvibe (bürgerlich: Vincent v. Schlippenbach, Mitglied der Band Seed und Sohn des Free-Pioniers Alexander) anstellten, hob die Grenzen zwischen DJ-Heute und Improvisations-Gestern rauschhaft auf. Wie nie zuvor wird das JazzFest in Zukunft darauf angewiesen sein, solche im Vergleich mit teuren US-Importen lachhaft günstig einzukaufenden Gruppen zu prä-

sentieren. Sparswänge können und müssen kreativ genutzt werden. Damit die zweifellos wichtige Grundversorgung an riskantem Gegenwartsjazz, der den Namen verdient, gewährleistet bleibt.“ (*Josef Engels in Die Welt 8.11.2005*)

#### **Jazz als elektrisch-modernisierter Groove**

„DJ Illvibe ist 25 und - als Vincent - Sohn des deutschen Jazzpianisten Alexander von Schlippenbach. Was der Papa auf 88 Tasten macht, erdreht er an zwei Plattenspielern und einem Mischpult: ein Virtuose des Vinyls. Ihm zuzusehen war ein Genuss, ihm zuzuhören auch. Auf der Bühne stand er mit dem seit 20 Jahren phantastisch eingespielten Trio Blue Box: Reiner Winterschladen an der Trompete, Alois Kott am Bass und Peter Eisold am Schlagzeug. Die Drei sind wohl doppelt so alt wie ihr DJ. Der Jazz als elektrisch-modernisierter Groove, hier war er zu haben. Im Saal stand kaum einer still.“ (*zeit.de, 2005*)

#### **xxl-deutschland.de**

„Vielleicht könnte er ja so klingen wie der Breakbeatjazz, den Vincent von Schlippenbach und Nu Box am Sonnabend im Quasimodo präsentierten. Vielleicht reicht heute ja eine super-coole Trompete, ein nervös brummender Bass und schicke, von Hand begleitete Beats. Vielleicht muss man gar nicht mehr die Uhr erfinden, wenn man den Leuten die Zeit geben will.“ (*Berliner Zeitung vom 08.11.2005 von Markus Schneider*)

#### **Ausnahme**

„Das zweite Festival, zu dem fast das gesamte Rahmenprogramm zählte, verschrieb sich der Weltmusik. Doch Schulzes Plan, in der Zusammenführung des Disparaten selbst zum Meister der Jazzmethode zu werden, ging nicht auf. Alle Welt-offenheit konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auf den kleinen Bühnen Mittelmäßigkeit tummelte. Zu den wenigen Ausnahmen zählten die Berliner: DJ Illvibe, alias Vincent von Schlippenbach, wurde scratchend zum Chefperkussionisten und genialischen Ideengeber des scharfkantigen Funks von Nu Box.“

(*Johannes Völz in Der Tagesspiegel, 8.11.2005*)

#### **Presseinfo**

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood

## Reviews

### Next Twist - NuBox feat. DJ Illvibe (2007)

#### Weltoffen

Man darf den Machern von Enja 19 nicht genug danken. Die noch junge Unterabteilung des Münchner Labels Enja, das sich mit der Jahrzehnte gehegten Vorliebe für Jazz und Avantgarde ohnehin weltoffen zeigt, geht einen Schritt weiter. Neue Territorien werden erschlossen. Bisher stehen fünf Veröffentlichungen im Regal, die von musikalischem Tatendrang nur so strotzen (...). Musik von morgen oder übermorgen könnte man in den Klanglandschaften von NuBox erschließen. Kantig, zerklüftet oder erhaben wie ein Hochgebirgsgipfel. Reiner Winterschladen, Peter E. Eisold und Alois Kott zählten einst mit Trompeten und Dancegrooves zu den Wegbereitern des Acid-Jazz. Doch NuBox zielt viel mehr auf Entgrenzung, auf Maximalgewinn von Möglichkeiten als bisher. Artificielle bis skurrile Scratches (beigesteuert von DJ Illvibe), hineingeschnipselte Gesangsfetzen, elektronische Verfremdungen kollidieren auf vertrackte, gelegentlich anstrengende Weise mit gestopften Trompeten, per Hand erzeugten Schlagzeugrhythmen und tiefen Bassfiguren. Rausch und Geräusch, bei denen Jazz und Elektronik beglückend unbeschränkt interagieren.

*(Peter Mann in Märkische Allgemeine Zeitung, 2007)*

#### Blick zurück nach vorn

Für die Jazzpolizei sollte das nichts sein, als dieses Trio beim Berliner Jazzfest 1985 unverhofft sein Publikum erst verunsicherte und dann vereinnahmte. Fest stand bald keiner mehr, doch steht fest: Schon für das Debutalbum "Sweet Machine" hatte es den Preis der Deutschen Schallplattenkritik gegeben. Fest steht: Die folgende gigantisch gefeierte Tour führte durch halb Europa. Fest steht: Die Jazzpolizei hat seit Jahrzehnten mit so vielen Abweichungen von der orthodoxen Szene zu kämpfen, dass sie toleranter werden musste, um bei den Massen an Deserteuren nicht auszudünnen bis zum Verschwinden. BlueBox hiess vor guten 20 Jahren das Trio mit Trompeter Reiner Winterschladen, Bassist Alois Kott und Schlagzeuger Peter E. Eisold. Nach hunderten von Konzerten, noch in den entlegensten Ecken der Welt, heisst es nun

nuBox, um mit dieser Vorsilbe auf einen inzwischen gängigen Part des Jazz zu weisen. Auf einen, den sie wesentlich mitgeformt haben, schon als es die Schublade noch nicht gab. Nu Jazz klingt nach Lounge und Electronics, nach Acid, Soul und HipHop, nach Dancefloor und dem angesagten Geschmack des Tages, nach Groove und Pop, nach Kommerz und Aus-Alt-Mach-Neu. Immerhin entdeckten die DJs Hard Bop - und andere Klassiker in den Archiven und scratchten sie unters Volk. Immerhin hat das Trio überlebt, trotz aller Unkenrufe. Und wenn es jetzt zum nächsten Twist ruft, ist das ein Signal in viele und aus vielen Richtungen. Drei Herren um die fünfzig inzwischen, die Spaß haben und eben darum auch welchen machen. Und wenn Armeen von Trendrittern in ähnliche Ziele galoppieren, waren sie lange schon da. Und besser. Der Bassist ist Professor und schreibt Kammermusik, der Schlagzeuger war bei Helge Schneider und hat geforscht im weiten Feld experimenteller Klanginstallationen und alternativer Aufführungspraxis und der Trompeter ist sowieso einer der Besten seines Fachs. Er ist wie der Sänger der Band. Man darf ruhig an Miles Davis denken. Reiner Winterschladen hat einen unglaublichen Ton, er kann gestopft schmeicheln, ächzen, in höchste Höhen fliegen und erdig growlen. Er spielt mit grosser Signifikanz, groovt in immer neuen Finten und hat ein Charisma, dass allein diese Platte zum Ereignis macht. Und was Winterschladen spielt, wurzelt tief in der Jazztradition. Kaum zu verstehen ist, wenn man ihn noch immer als Geheimtipp handelt, trotz tragender Rolle in erfolgreichen Bands wie Trance Groove oder Nighthawks, trotz Mitgliedschaft in den Bigbands des NDR oder von Klaus König. Auch das aktuelle Opus ist wieder ein Fest der Kurzweil. Die Rhythmen sind aus Prinzip komplex, der satte Bass treibt, die Trompete schwebt darüber und erzählt ihre Geschichten. Ein Future-Sound ist das, der ohne Umwege in die Beine geht. DJ Illvibe, Sohn des Free Jazz-Pioniers Alexander von Schlippenbach und angesagter Virtuose mit Plattenspielern und Mischpult bei Bands wie Seede oder Lychee Lassie, dreht und wendet dies alles noch weiter in Richtung Intensität. Das puzzelt mit Schnipseln von ganz altem Blues, heftigen Bläsesätzen, kann mal nach Balkan klingen, mal nach Gamelanorchestern. Wichtig ist nur, dass der Druck elektronischer

#### Presseinfo

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood



**MARION HÖLCZL**  
PRESSE & PROMOTION

UNSÖLDSTRASSE 14  
D - 80538 MÜNCHEN  
fon +49 (0)89 - 22 63 07  
fax +49 (0)89 - 22 70 39  
mobil +49 (0)174-7 13 88 93  
info@marionhoelczl.de  
www.marionhoelczl.de



Beats nicht nachlässt. Diese Musik ist jung, doch alles andere als naiv. Sie demonstriert, dass intelligente Vergnügen nicht immer nur für den Kopf gemacht sein müssen.

*(Ulrich Steinmetzger in Sonic 7/2007)*

### **Das groovt und atmet**

Ob man ihre Spielauffassung als eine Art Vergangenheitsbewältigung empfindet ist im Grunde völlig gleich. Wichtig ist, dass nuBox mit DJ Illvibe ihr viertes Mitglied gefunden haben. Ein wirklich glücklich zu nennender Umstand, an dem die Musikwelt noch eine zeitlang teilhaben sollte. Denn klanglich derart gegen den Strich anspielend, war das Trio um den Trompeter Reiner Winterschladen bisher nicht zu hören. Und trotzdem groovt und atmet das Studioresultat auf ganzer Linie. Nichts wirkt auf "next twist" intellektuell sperrig oder vordergründig aufgesetzt. Es ist eine Mitte zwischen Tradition und Avantgarde, zwischen akustischem Klangideal und unerhörter Provokation gefunden, die auf dem hier gehörten Niveau nur selten erreicht wird. Winterschladens schlanke und brüchige Soloexkursionen scheinen in ihrer lasziven Grenzüberschreitung ein idealer Gegensatz zu seiner stärker Struktur einfordernenden Arbeit in der NDR BigBand. Bassist und Elektroniker Alois Kott bringt in seiner eher zurückhaltenden Grundierung die gesamte Erfahrung von einigen Jahrzehnten Spielpraxis mit ein. Schlagwerker Peter Eisold sind Experi-

mente in der alternativen Musikszene vertraut. Und DJ Illvibe arbeitet wie selbstverständlich dem Trio zu, scratcht sich als Solist eben nicht in den Vordergrund, sondern weiß mit seinen Fähigkeiten hauszuhalten und dem Gesamtprodukt zu dienen. Eine erfrischend herausfordernde Musik, die für die Zukunft hoffentlich, noch einiges an Ressourcen bereithält.

*(Jörg Konrad im Jazz Podium 7.8/2007)*

### **Clevere Musik**

„Als Mitglied der NDR Bigband ist Trompeter Reiner Winterschladen mit vielen Stilen des Jazz vertraut. Bei den Nighthawks kultiviert er seine hippe Seite und spielt gepflegte Clubsounds, mit NuBox geht er einige Schritte weiter in Richtung eines experimentellen, mehr improvisierten NuJazz. Wobei die akustischen Instrumente Trompete, Bass und Schlagzeug gleichwertig neben elektronischen Klangerzeugern platziert sind. Mit diesem Konzept wurden sie - als Blue Box - schon vor 20 Jahren zur Kultband und tourten weltweit. Dann war lange Zeit Pause, bis sich NuBox schließlich vor knapp drei Jahren mit dem erfrischenden "Sonic Screen" zurückmeldeten. "Next Twist" knüpft hier an, liefert wieder clevere Musik voll ungewöhnlicher Grooves sowie dank DJ Illvibe (dem Sohn des Free-Pianisten Alexander von Schlippenbach) inspirierte Scratches und Abtastungen von alten Blues- oder Ethno-Platten. Höhepunkte sind das asiatisch angehauchte "My Amadé" und das Balkan-nahe "Fat Frumos" mit dem vorwärtstreibenden Gesang der Miss Platnum. Insgesamt interessante Kopfmusik, die konzentriertes Zuhören fordert und sich bestens im Kunstumfeld bewähren würde, wirkt sie doch direkt auf die Fantasie des Konsumenten. Aber für bloße kurzweilige Momente ist dieser "Next Twist" dann doch zu anstrengend, verlangt Aufmerksamkeit - und wurde sicher nicht für den Tanzboden konzipiert.“ *(Olaf Maikopf in Jazz thing 69/2007, CD der Woche jazzthing.de)*

#### **Presseinfo**

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood

## NuBox - Sonic Screen (2004)

### **Raus aus der Kiste**

Blue Box tauchen nur gelegentlich aus der Versenkung auf. Zuletzt hörte man von dem Trio, als es mit der CD "Blue Box 10" sein zehnjähriges Jubiläum feierte. Seitdem sind doch glatt schon wieder zehn Jahre vergangen, und zum 20-Jährigen hat sich die Band des Bassisten Alois Kott - um die Verwirrung komplett zu machen - nun auch noch umbenannt. Unter dem Namen Nu Box legen Kott, der Schlagzeuger Peter Eisold und Trompeter Reiner Winterschladen die CD "Sonic Screen" (19\_enja/Soulfood) vor. Das Warten hat sich gelohnt: Die melancholische Trompete von Winterschladen - zweifellos einer der besten Trompeter Deutschlands - zieht ihre Bahnen diesmal über charmantem Elektrogezirpe und kindlich-naiven Beats. Das Ganze hört sich an wie eine Mischung aus Cluster - falls jemand diese FröhSiebziger-Elektro-Pioniere, von denen zum Beispiel Brian Eno fasziniert war, noch kennt - und Nils Petter Molvaer. Das Sahnehäubchen auf dem Klang-Kuchen ist die Sängerin Deirdre Starr - nein, es handelt sich nicht um die Tochter von Ringo Starr -, die das Traditional "Aisling Gheal" veredelt. Aber auch die anderen acht Titel bewegen sich souverän zwischen aktueller Klang-Ästhetik und einer erstaunlichen Zeitlosigkeit. Vor 17 Jahren mäkelte der Jazzkritiker Peter Niklas Wilson - Friede seiner Asche - daran herum, dass Blue Box für ihn letztlich doch arg vorhersehbar klängen. Was damals schon nicht ganz nachvollziehbar war, führt "Sonic Screen" wirklich ad absurdum - man weiß eigentlich nie, womit Nu Box als Nächstes um die Ecke kommen. "Seit knapp zwei Jahren haben Peter und ich vorproduziert", erzählt Alois Kott. "Das Interesse kam eigentlich von David Winkelmann, dem Sohn des Enja-Chefs Matthias Winkelmann. Er hat uns schwer motiviert, mal wieder Musik zusammen zu machen. David kommt eigentlich aus einer ganz anderen Ecke nämlich der DJ-Abteilung, weshalb er auf seinem Label ja auch eine CD mit Abdullah-Ibrahim-Remixes rausbringt. Aber Peter, Reiner und ich haben nie den Kontakt zueinander verloren und waren immer der Meinung, dass wir nur dann etwas zusammen machen, wenn die Zeit gekommen ist. Sonst wird die Musik einfach zu formelhaft." Dieses

Warten-Können hat sich ausgezahlt, denn "Sonic Screen" ist von einer wirklich erfrischenden Neugier geprägt. "Wir haben hin und her überlegt", äußert sich Alois Kott zum Namenwechsel des Trios, "und wollen mit dem neuen Namen eigentlich nur verdeutlichen, dass hier auf der CD etwas Neues passiert. Aber live spielen wir auch alte Stücke."  
*(Rolf Thomas in Jazz thing 11.2004-1.2005)*

### **Am Puls der Zeit**

Seit 20 Jahren hält das Trio "Blue Box" den Finger auf den Puls der Zeit. Was als Fusion von Free und Funk preisgekrönt begann, zeichnet sich auf dem neuen Album "Sonic Screen" als jazz-based Electronica ab. Folgerichtig firmiert das Trio jetzt unter dem Logo "nuBox". Tatsächlich liefern die drei Musiker ein Musterbeispiel für den im Jazz so gerne beschworenen Mut zur Grenzüberschreitung und permanenten Entwicklung. Der Trompeter Reiner Winterschladen hat sich einst seine Scheibe von der Jazzgeschichte abgeschnitten. Wie Miles Davis kommt er ohne Umschweife zum Punkt, kein Ton ist hier überflüssig, auch wenn mit rauhem Growl Lester Bowie um die Ecke schaut. Bassist Alois Kott interpretiert tagesaktuelle Grooves mit seinem akustischen Instrument und mischt E-Bass, Gitarre und handverlesene Samples dazu. Sein Remix der irischen Folk-Hymne "Aisling Gheal" wäre selbst Bill Laswell nicht gültiger geraten. An Schlagzeug und Live-Electronics schließlich erdet Peter E. Eisold "nuBox" solide im zeitgenössischen Beat. "Sonic Screen" ist - zehn Jahre nach dem letzten "Blue Box"-Album - wieder ein Treffpunkt für Winterschladen, Kott und Eisold. Kongenial finden sie sich im Groove, in der Kombination von Elektronik und Akustischem, von tanzbaren Beats und Jazz-Feel, Trompete, Bass und Schlagzeug neben Disco-Streicher-Samples. Die neun Tracks laden ein zu Gedankenspielen um japanische DJs, Autobahnfahrten und Film Noir im 21. Jahrhundert. Dann kommt der Flow mit einem Funk-Auftakt zum Stopp, kein sanfter Fade-Out: Das ist NuBox, nicht Easy Listening. *(jazzdimensions.de, Tobias Richtsteig 4/2005)*

#### **Presseinfo**

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood

**Auf schmalen Grat zwischen Improvisation und Zuckerkitsch**

*Das Hamburger Jazztrio Blue Box ward zu Nu Box, und der WELT-Kritiker sah und hörte, daß es ausgesprochen gut war.*

»Nein, das Spiel ist nicht neu, im Gegenteil, es ist gut durchprobt. Und ist dabei Spiel geblieben, genau geregelt in seinen äußeren Bedingungen, unvorhersehbar und immer wieder frisch in der tatsächlichen Ausführung. Wir sprechen von Nu Box, dem Trio des Trompeters Reiner Winterschladen mit dem Bassisten Alois Kott und dem Schlagzeuger Peter Eisold, das am Mittwoch abend in Hamburgs Jazz-Domizil Birdland vor einer handverlesenen Schar von Kennern sein Spiel spielte. Nu Box ist neu, das Trio ist es nicht und auch nicht das Spiel, das die drei Musiker miteinander spielen. Im Gegenteil, Nu Box trat vor zwanzig Jahren unter dem Namen Blue Box an die Öffentlichkeit und hinterließ einen bleibenden Eindruck. Ein Trio im akustischen Klanggewand, das mit spürbarer Freude über ostinate Baßmotive und treibende Backbeats groovte, das in fragilen Melodien schwelgte und sie mit scharfer Klinge und spitzem Ansatz in ihre edelsten Bestandteile filettierte, das den funktionsharmonischen Sog der konventionellen Songs auflöste, um sich die Zeit zu verschaffen, die man braucht, um den in die Form eingeschlossenen Ideen nachzugehen. Ein Trio, das mit hochentwickelter Technik und kruden Stilmitteln experimentierte und aus ihnen ein feinsinniges, spannendes Amalgam zusammenquirelte. Nun hat sich Blue zu Nu verwandelt, als Nu Box hat das Trio eine CD veröffentlicht, die zum Interessantesten gehört, was auf dem schmalen Grat zwischen Jazzimprovisation, Bewegungslust und Spielfreude und auf der anderen Seite gelecktem Zuckerkitsch sein Heil sucht. Einiges ist hinzugekommen an Ingredienzen und Erfahrung, doch das Spiel ist das gleiche geblieben. Noch immer weidet Winterschladen einfache melodische Motive aus, sezziert sie, zerlegt sie, entwickelt aus den Einzelteilen kürzelhafte Neuformulierungen und eine Energie ganz eigener Art. Auch Winterschladen ist gereift seitdem: war sein Können schon vor zwanzig Jahren tadellos, hat



sein Ton über die Jahre an Substanz und Tiefe zugelegt. Wenn er in seine Trompete haucht, wenn er sie schmatzen läßt, sie mit dem Dämpfer zum Flüstern bringt oder mit strahlendem Klang Jericho auferstehen läßt - Winterschladen vermittelt das Gefühl, in der Musik, in ihrem Groove und ihrem Gewebe zu schwimmen wie der Fisch im Wasser. Ein Gefühl von erhabener Kennerschaft. Und von Intimität, von Nähe, das Gefühl, daß man auch als Zuhörer dazu gehört, Teil dieses Spieles ist. Und die anderen beiden Pole, Eisold hinter all seinen Trommeln und Becken und Schalen und Klangerzeugern, ist nun auch zuständig für die eisigen und die hitzeprallen elektronischen Einspielungen, für die gesampleten Rhythmen, an deren Eindeutigkeit er und der Rest des Trios sich höchst subtil abarbeiten. Ein Mann im Hintergrund, der die Brücke schlägt zwischen der Expressivität Winterschladens und der Wucht von Alois Kott, des Bassisten. Kott ist das heimliche Zentrum des Trios, um seine ostinaten Baßläufe kreist das Geschehen, und er selbst sorgt mit seinen fulminanten Umspielungen dafür, daß es nicht zu vorsichtig kreist. Hauptsache: Die Eins muß stehen. Je länger das Konzert dauert, je massiver der Fuß die Takte mitzuckt, desto nebulöser fühlt man sich in dieser Musik. Nebulös und erhoben. Es ist noch immer das gleiche Spiel, nur noch ein bißchen interessanter.« (Stefan Hentz in Die Welt 12.11.2004)

**Presseinfo**

nuBOX feat. DJ Illvibe  
& hr-Bigband/Ed Partyka  
VÖ: 20. März 2008  
19\_enja/Soulfood